

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

57 (14.5.1889)

Durlacher Wochenblatt.

№ 57.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Dienstag den 14. Mai

Einschreibungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Baden-Baden, 12. Mai. Ihre Königlich-Hochheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind heute zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin hier anwesend. Heute Abend sind Ihre Hochheiten der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch hier eingetroffen und im Englischen Hof abgestiegen. Zum Empfange der hohen Herrschaften war das Erbgroßherzogliche Paar am Bahnhofe erschienen.

Durlach, 12. Mai. Das Militärversuchsgeschäft für 1889 — Musterung — hat in den Räumen der Turnhalle hier vom 3. bis 8. d. M. stattgefunden. Das Ergebnis ist folgendes: Von der Ersatzkommission wurden vorgeschlagen: als tauglich zur Einstellung 152 Mann, zur Ersatzreserve 56 Mann, zum Landsturm 1. 77 Mann, auf ein Jahr zurückgestellt 308 Mann, für dauernd untauglich erklärt 10 Mann. Die Zahl der Loosberechtigten des Jahrgangs 1869 betrug 278 Mann.

M. Durlach, 12. Mai. Am Sonntag den 26. Mai l. J. findet dahier Zusammenkunft der alten badischen Pioniere statt. Für die alten badischen Kollegen wird dies eine willkommene Gelegenheit sein, sich wieder zu treffen und der früheren militärischen Erlebnisse zu erinnern. Nähere Auskunft erteilt gerne und unentgeltlich der Geschäftsführer des Ortskomitees dahier, Herr Zimmermeister Gustav May. Die alten Herren Kollegen werden um recht zahlreiche Beteiligung freundlichst eruchtet, wobei denselben von den hiesigen Kameraden ein recht angenehmer Tag in Aussicht gestellt ist. Das Programm enthält: Empfang der auswärtigen Kameraden, gemeinschaftlicher Frühstopp, Rundgang durch die Stadt, Ausflug auf den Thurnberg per Drahtseilbahn, gemeinschaftliches Mittagessen im Amalienbad und Bankett in der Gartenwirtschaft der Brauerei Glatz.

Ferriketon.

Bekehr.

Novelle von F. Stöckert.

Wachdruck verboten.

„Ich glaube in Bezug auf die Frauen an keinen Heroismus der Männer mehr! Die Liebe wenigstens begeistert nicht einen einzigen Mann mehr zu großen Thaten, wie zu den Zeiten der Ritter und Minnesänger!“

Die junge Dame, die diesen großen Ausspruch gethan, lehnte sich nachlässig in ihren Stuhl zurück und blickte zu der Sternenpracht des nächtlichen Himmels hinauf. Drüben am Waldestand glühete der blaue Strom, und an seinen Ufern webten und wogten geisterhaft die Schatten der Nacht, einer wonnigen Maiennacht, welche die kleine Gesellschaft in dem Vergnügungsort heute länger als gewöhnlich draußen festelte.

„Ein harter Ausspruch, Fräulein Dora,“ nahm jetzt der Affessor Born das Wort. „Sie sind noch so jung und haben schon den Glauben verloren an Menschengröße und edle Männerliebe!“

„Ich habe ihn noch nie gehabt, Herr Affessor! Glauben Sie ja nicht, daß dieser Ausspruch eine Folge bitterer Enttäuschungen meinerseits ist. Nein, mit kaltem Blute habe ich Welt und Menschen beobachtet und bin zu dieser Ueberzeugung gekommen. Ich will nicht behaupten,

Deutsches Reich.

Die Kaiserin traf am Sonntag früh von dem Besuche ihrer erlauchtesten Verwandten aus Schleswig-Holstein wieder in Berlin ein.

Mehr und mehr tritt für Deutschland die sich immer enger gestaltende Streikbewegung im rheinisch-westfälischen Bergbaubezirk in den Mittelpunkt des Tagesinteresses. Das Bild der Bewegung beginnt bereits bedenkliche revolutionäre Züge aufzuweisen, wie die neuerlichen blutigen Vorfälle in Bochum und auf Seebe „Schleswig“ im Dortmund-Kreise bezeugen, bei denen das Militär zur Wiederherstellung der Ruhe abermals von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte; an zahlreichen andern Punkten vermag überhaupt nur die Anwesenheit der Truppen die Streikenden im Zaume zu halten. Dabei dehnt sich die Arbeitseinstellung der Bergleute noch täglich aus und umfaßt seit vorigem Freitag auch die Bergschichten der meisten Zechen des Duisburger und Mülheimer Kreises; die Zahl der Streikenden wird zur Zeit auf 75,000 geschätzt. Der durch den Streik bedingte Kohlenmangel wirkt auch immer mehr auf die industriellen Werke im Gebiete der Arbeitseinstellung ein; die theilweise oder auch gänzlich feiern müssen, was speziell von der so hervorragenden Stahl- und Eisenindustrie der Rheinlande und Westfalens gilt; ebenso macht sich der Kohlenmangel für die Eisenbahnen jener Gegenden allmählich fühlbar. Bei längerer Dauer droht also der Streik der rheinischen und westfälischen Bergleute sich zu einer ganz unabwehrbaren Kalamität zu gestalten und in den leitenden Berliner Kreisen verschließt man sich durchaus nicht dieser Gefahr. Die am Donnerstag im Reichstagsgebäude unter dem Präsidium des Fürsten Bismarck abgehaltene Sitzung des preussischen Staatsministeriums galt ausschließlich der Streikbewegung und reiste infolge der gefaßten Beschlüsse der Minister des Innern, Herrfurth, nach Dortmund ab, wo er am Samstag mit dem eben-

daß ein Mann nicht zu lieben vermöchte; er kann seiner Liebe nur keine Opfer bringen, weil er sein liebes Ich stets in den Vordergrund stellt. Haben Sie Gertrud Bauer gekannt?“

„Nur flüchtig.“

„Sie war meine beste Freundin und in meinen Augen das reizendste, liebenswertheste Geschöpf.“

„Und es fand sich Niemand von uns gefühllosen Barbaren, der sie geliebt hätte?“

„Doch, Gertrud wurde leidenschaftlich geliebt, — aber — nun es war eben ein Mann!“ sagte die junge Dame mit so verächtlich komischer Miene hinzu, daß Alles lachte. Nur Dora blieb ernst und fuhr erregt fort: „Er vermochte seiner Liebe keine Opfer zu bringen; Gertrud war arm, folglich konnte er sie nach seiner Ansicht nicht heirathen. Er sprach sich offen mit ihr darüber aus, ließ Gertrud sitzen und führte bald darauf ein reiches Mädchen heim. Gertrud ist Lehrerin geworden, in irgend einem öden Winkel Westpreußens vertranert sie ihre Jugend, während ihr ehemaliger Verehrer herrlich und in Freuden vom Reichtum seiner Frau lebt.“

„Und nach diesem Ginen beurtheilen Sie alle Männer?“ fragte Born ernst.

„D, er steht nicht vereinzelt da, unter Hunderten würde vielleicht erst Einer einmal anders handeln!“

„Nun, dann will ich wünschen, daß dieser Eine Ihnen begegnet!“ rief lachend eine erst

falls dort eingetroffenen Oberpräsidenten von Westfalen, v. Hagemeister, und dem Regierungspräsidenten v. Rosen eine Konferenz über die Lage hatte. Dieselbe weist insofern eine leise Besserung auf, als in Bochum von einer Versammlung der Bevollmächtigten sämmtlicher Bergleute beschlossen worden ist, an der gemeinsamen Forderung einer Abkürzung der täglichen Schichtzeit festzuhalten, dagegen es hinsichtlich der geforderten 15 bis 20prozentigen Lohnerhöhung und der kleineren Forderungen den einzelnen Belegschaften zu überlassen, sich mit den betreffenden Zechenverwaltungen zu verständigen. Indessen hat letzterer Beschluß dadurch wiederum eine bedenkliche Seite erhalten, daß die Arbeit nicht eher wieder aufgenommen werden darf, als nicht sämmtliche Zechen die gestellten Forderungen bewilligt und eine Mittheilung in diesem Sinne an die Bochumer Centralstelle für die Streikenden gerichtet haben. Der Dortmunder Streik-Ausschuß erbat eine Audienz beim Kaiser, doch ist über den Bescheid noch nichts bekannt. Gerüchtwiese verlautet, daß eventuell der Belagerungszustand über die ausständischen Grubenbezirke verhängt werden solle, doch hat sich aus den bisherigen Berichten, trotz so mancher ersten Ausschreitungen, die Nothwendigkeit einer so einschneidenden Maßregel kaum ergeben.

In die Reichstagsverhandlungen über das Alters- u. Invaliditätsversicherungs-gesetz ist nach Erledigung der schwierigen Paragraphen über die Renten- und Beitragsberechnung, welche das Haus drei Sitzungen hindurch beschäftigten, endlich wieder ein etwas lebendigerer Zug gekommen. Derselbe bekundete sich am Freitag dadurch, daß der Reichstag an diesem Tage die §§. 101 bis mit 127 durchberath und sie meist nach den Kommissionsvorschlägen genehmigte. Nur erfuhr dieselben bei dem wichtigen §. 119, welcher die Befugnisse der Landesversicherungsanstalten betrifft, insofern eine Modifikation, als auf Antrag des Abg. Struckmann (nat.-lib.) die Revisionsentscheidungen

kurzlich verheirathete junge Frau. Ihre strahlenden Augen blickten zu dem Gatten herüber.

„Hoffentlich zählst Du auch zu diesen Ausnahmefällen,“ scherzte sie.

„Wir gehören Alle dazu, gnädige Frau!“ rief ein alter jovialer Herr, Dora's Onkel; „und ich denke, meine kleine launenhafte Nichte wird sich mit der Zeit auch zu einer andern, bessern Ansicht über uns bekehren.“

„Schwerlich,“ sagte Dora und warf das Köpchen zurück. „Die Zeit ist flach und die Menschen auch.“

„Die Männer wollen Sie sagen,“ warf Affessor Born ein.

„Nein, auch wir leiden unter dieser Flachheit, eine große Frauennatur findet sich wohl eben so selten.“

„Nun, warum werden wir armen Adams-söhne dann so hart von Dir verurtheilt, wenn Deiner Ansicht nach Alles flach ist?“ fragte lächelnd Herr Schmidt, Dora's Onkel.

„Es läßt sich übrigens noch ganz gemüthlich leben in dieser Flachheit und ohne Menschen-größe. Ein Hoch auf unsere gemüthliche „flache Zeit!“

Die Gläser klangen zusammen, dann erhob man sich und ging langsam der Stadt zu.

Der Mond war jetzt aufgegangen, und in seinem geisterhaften Licht hatten die Straßen mit ihren alten Siebelhäusern ein ganz mittelalterliches, romantisches Ansehen.

„Es ist, als müßte eine Laute erklingen und ein Minnesänger mit malerisch über-

(§§. 68 und 70) von den den Landesversicherungsanstalten übertragenen Zuständigkeiten ausgenommen wurden. Außerdem strich das Haus die Bestimmungen über die Schutzvorschriften, weil letztere sehr schwierig zu handhaben sein würden, und über die von der Kommission in den neuen §§. 119 a bis 119 k beantragten Rentensparkasten, als für die Arbeiter unpraktisch. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die zweite Lesung der Vorlage am Samstag beendigt worden ist.

* Das vom Reichstage fast einstimmig angenommene neue Genossenschaftsgesetz ist vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden.

* Die Verhandlungen der Samoa-Konferenz sollen nach Berliner Meldungen einen derartig günstigen Fortgang nehmen, daß die Konferenz voraussichtlich schon am 20. d. M. ihre Arbeiten wird beenden können.

* Aus Ostafrika hat der Telegraph die erfreuliche Kunde von einem ersten glänzenden Waffenerfolge der Wissmann'schen Expedition gemeldet. Hauptmann Wissmann griff am 8. Mai mit seiner 700 Mann starken Truppe und unterstützt von 200 deutschen Marine- und Infanterie-Truppen das befestigte Lager des Rebellenführers Buschiri bei Bagamoyo an und zerstörte es gänzlich. Die Rebellen verloren 80 Tote und 20 Gefangene, der Rest wurde zersprengt; Buschiri selbst entkam. Die Verluste der Deutschen sind indessen nicht unerheblich, denn die Wissmann'sche Truppe verlor an Toten 40 Schwarze, sowie den Feldwebel Peter und wurden Hauptmann Michelmann, Proviantmeister Jlich und Stabsarzt Schmelzopf verwundet; außerdem fielen Lieutenant Schelle von der „Schwalbe“ und Matrose Joelle von der „Leipzig“. Ob diese neue empfindliche Lektion, welche den aufständischen Arabern von deutscher Seite erteilt worden ist, eine sofortige Unterwerfung der Anhänger Buschiri's zur Folge haben wird, bleibt allerdings noch abzuwarten. Immerhin haben die Aufständischen wiederum die Wucht der deutschen Faust gefühlt und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie es überhaupt nicht mehr auf einen nochmaligen Zusammenstoß mit der Wissmann'schen Expedition ankommen lassen, sondern sich verlaufen werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Die wachsende antisemitische Bewegung in Wien droht für die österreichische Hauptstadt empfindliche Nachteile nach sich zu ziehen. So haben die großen Getreidefirmen in Böhmen und in Ungarn schon so gut wie beschlossen, den Wiener Saatenmarkt unter Hinweis auf die antisemitischen Vorgänge in der Hauptstadt nicht mehr zu besichtigen und dafür

geworfenem Mantel dort aus der Mauernische hervortreten, und von dem Balkon hier irgend ein schönes Bürgerkind in altdeutscher Tracht sich zu ihm herabbeugen,“ meinte Dora, indem ihr Blick geringschätzig den Assessor Born streifte, der in seinem modernen Sommerkostüm freilich in keiner Weise einem Minnesänger ähnelte.

„Ja, die Minnesänger sind ausgestorben, Fräulein Dora,“ rief dieser lachend. „Ich würde mich auch, wenn ich in jenen gepriesenen Zeiten gelebt hätte, nicht dazu geeignet haben, da mir Mutter Natur eine Singstimme gänzlich versagt hat. Als Minnesänger würde ich die Liebe eines schönen Bürgerkindes schwerlich gewinnen können.“

„Spotten Sie nur!“ rief Dora, „ich schwärme doch für jene alten Zeiten, und wenn ich oben in meinem Erker sitze und durch die runden Fensterscheiben blicke, dann träume ich mich oft in diese vergangenen Jahrhunderte, in das romantische, heldenhafte Mittelalter zurück.“

„Und vergessen die Gegenwart darüber. Wissen Sie nicht, daß es in einer unserer Lieblingsdichtungen heißt:

Nicht träumen sollt Ihr Euer Leben,

Erleben sollt Ihr, was Ihr träumt!“

„Wenn ich aber die Unmöglichkeit einsehe, meine Träume zu erleben?“

„Dann lassen Sie das Träumen besser sein, suchen Sie sich lieber auszuöhnen mit unserem, von Ihnen so verachteten Jahrhundert. Leben Sie und genießen Sie Ihre Jugend, das schöne Leben voll und ganz, es ist beides so kurz!“

einen Saatenmarkt in Prag, resp. Pest zu errichten. Auch die ungarischen Viehmästerfirmen wollen aus gleichem Grunde den Wiener Schlachtviehmarkt nicht mehr besichtigen und dafür ihre Waare nach Preßburg schicken; es heißt, daß vom 15. Mai ab die ungarischen Viehtransporte nach Wien eingestellt werden würden. Offenbar hat man in diesen Beschlüssen die Antwort der kapitalistischen und Handelsfreie Oesterreich-Ungarns auf die Angriffe zu erblicken, welche gegen sie im Wiener Gemeinderathe wie im österreichischen Abgeordnetenhaus von antisemitischer Seite unternommen worden sind, und erhellt aus dem ganzen Vorgange, wie unerquicklich die Verhältnisse in Oesterreich auch nach dieser speziellen Seite hin ausschauen.

Italien.

* In Rom ist ein die Niederlage des abessinischen Heeres in der Entscheidungsschlacht bei Metemneh gegen die Dervische oder Mahdisten vom 12. März und die hierbei erfolgte tödtliche Verwundung des Negus Johannes ausführlich schildernder Bericht des Grafen Antonelli, des Spezialgesandten Italiens beim Könige Menelik von Schoa, eingetroffen. Der Bericht Antonelli's gibt zugleich über die Bewegungen des genannten bisherigen Vasallenfürsten des Negus nach der Schlacht von Metemneh Aufschluß. Menelik besetzte mit seiner 130.000 Mann starken Armee die abessinische Provinz Wallogalla und ließ sich hier zum König der Könige (Negus Neguschi), also zum Nachfolger des Königs Johannes ausrufen. Er beabsichtigt, sich in Gondar, der heiligen Stadt der Abysfinier, krönen zu lassen; am 26. März sandte Menelik Boten an König Humbert ab, um ihm offiziell den Tod des Negus Johannes und die hiermit zusammenhängenden Ereignisse mitzutheilen und ihn zu benachrichtigen, daß demnächst eine besondere Gesandtschaft Menelik's in Rom eintreffen würde. Letzteres würde die kürzliche Erklärung Crispi's in der italienischen Deputirtenkammer, daß zwischen Italien und dem König Menelik die besten Beziehungen beständen, vollauf bestätigen.

Serbien.

* In Belgrad sieht man in den nächsten Tagen der Rückkehr des Belgrader Erzmetsropolitens Michael aus Rußland entgegen. Michael wurde bekanntlich wegen seiner Umtriebe gegen Milan und dessen Regierung seines Amtes entsetzt und verbannt und daß nun dieser russisch gestunte geistliche Agitator infolge des Thronwechsels nach Serbien zurückkehren kann, ist mit bezeichnend für die Wendung der Dinge in diesem Lande. Von offizieller Seite in Belgrad aus werden freilich die Gerüchte über einen demon-

Dora machte einen ironischen Knix und jagte spöttisch:

„Ich danke für Ihre weisen Rathschläge, Herr Assessor, und werde sie zu beherzigen suchen.“

Einen Moment ruhte beim Abschiede ihre Hand in der seinen, dann schloß sich die Thür des alten Kaufmannshauses, und Born stand allein auf dem mondbeschiemenen Marktplatz.

Die Thurmuhre verkündete die letzte Stunde des Tages. Der Nachtwächter der Kleinstadt ließ sein melodisches Horn ertönen, dann war es wieder still um den Assessor herum, nur der alte Brunnen auf dem Marktplatz rauschte leise, träumerisch. Der junge Mann lehnte sich an das Gemäuer desselben und sah hinauf nach Dora's Zimmer, in welchem jetzt ein Licht aufblauete.

„Wäre sie weniger reich, es wäre besser für sie,“ murmelte er. „All' diese Launen, diese seltsamen Einfälle sind eine Folge ihres großen Reichthums. Wäre sie arm, und der Mann, der sie liebte, dürste ihr all' die Schätze in den Schooß werfen, womit das launige Schicksal sie überschüttet, dann könnte sich vielleicht dieser spröde, herbe Charakter noch zu einem sanften, hingebenden gestalten; so jedoch verlangt sie in ihrem Uebermuth absonderliche Dinge, heroische Thaten von uns Männern, fabelt von Menschengröße hier in diesem kleinen Neste, wo der größte Theil der Einwohner im Einerlei des gewöhnlichen Alltagslebens sein Dasein verbringt.“

stratischen Empfang des Erzmetsropolitens als übertrieben bezeichnet, auch solle seine Rückkehr gar keine politische Bedeutung haben; aber es wird sich bald zeigen, welche kräftige Stütze die Russenpartei in Serbien in Michael erhalten hat. — Die serbische Regentenschaft sanktionirte den vom engern Verfassungsausschuß für die nächste außerordentliche Stupichtinaperiode ausgearbeiteten Wahlgesetzentwurf.

Bulgarien.

* In Bulgarien scheint jetzt eine Epoche des Eisenbahnbauens angebrochen zu sein. In Burgas im südlichen Bulgarien fand Ende voriger Woche der erste Spatenstich zu der neuen Linie Jamboli-Burgas unter besonderen Feierlichkeiten und im Beisein der Minister, der Großwürdenträger, des Kammerpräsidenten, mehrerer Deputirten, sowie einiger hohen Militärs statt.

Verschiedenes.

— Die Parade der Berliner Garnison vor dem König von Italien wird am 23. Mai auf dem Tempelhofer Feld stattfinden. Am Tage darauf stehen die Potsdamer Truppen auf dem Bornstedter Feld in Parade. Am 29. Mai wird der Kaiser über die Berliner Garnison die Frühjahrsparade abnehmen, es ist das der Tag, an dem im vorigen Jahr der damalige Kronprinz Wilhelm auf dem Schloßhof von Charlottenburg seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, die 2. Infanterie-Brigade vorgeführt hat.

— Der Kronprinz des Deutschen Reiches hat zu seinem Geburtstag das erste Pferd, einen Pony, von seiner Urtrogmutter, der Kaiserin Augusta, als Geschenk erhalten.

— In Wiesbaden wird am Sonntag den 2. Juni die Enthüllung des Abt-Denkmal's stattfinden.

— Der Magistrat von München hat behufs Entschädigung der bei der Zentennarfeier durch die Elephantenkatastrophe Verunglückten dem Festkomite 6000 Mk. überwiesen.

— Die Luxemburger Regentenschaft des Herzogs von Nassau scheint noch ein unerwartetes Nachspiel haben zu sollen. Der Staatsminister Dr. Eychen ist nach dem Haag berufen worden und man spricht in Folge dessen von einer bevorstehenden Ministerkrisis in Luxemburg.

— In den Vereinigten Staaten herrscht gegenwärtig ungewöhnlich heißes Wetter. In Minnesota und Wisconsin wüthten Waldbrände, welche auch Wohnhäuser zerstört und Eisenbahnen beschädigt haben.

Allerdings sie — Dora macht eine Ausnahme, da ist Alles Ursprünglichkeit — Natur — Leben — und darum — darum schätze ich sie mehr als alle Anderen. O, Dora, könnte ich Dich befehlen!“

Alle Lichter in den Häusern und auf den Straßen waren jetzt erloschen, und Born schritt langsam seiner Wohnung zu.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Das Festprogramm für die Feier des Regierungsjubiläums des Königs von Württemberg ist jetzt, wie folgt, festgestellt: 22. Juni: Festkonzert. 23. Festgottesdienst, Enthüllung des Denkmal's des Herzogs Christof auf dem Schloßplatz, Huldigungszug der Kriegervereine; Nachmittags Regatta des Ruderclubs auf dem Neckar. 24. Vormittags halb 11 Uhr Empfang des diplomatischen Korps, des Ministeriums, der Landtagsdeputationen und der sonstigen Personen und Vereine zur Beglückwünschung, Adressenübergabe der entsandten Abordnungen; Abends Festball im Theater (vorausgehend Festspiel mit lebenden Bildern). 25. Vormittags Militärparade, Nachmittags Festkonzert, Abends Fackelzug, von der Stadt Stuttgart veranstaltet. 26. Nachmittags Gartenfest im Park Rosenstein und in der Wilhelma. Vom 23. bis 26. Festschießen, veranstaltet von der Stuttgarter Schützengilde.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 8131. Wir machen bekannt, daß im Stalle des Franz Tirolf in Huttenheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 9. Mai 1889. Großherzogliches Bezirksamt: Ergleben.

Die Vornahme der Hundemusterung pro 1889 betr.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks: Nr. 8133. Gemäß §. 2 der Verordnung vom 19. Mai 1884 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XVIII. findet die Vornahme der Jahresmusterung der Hunde durch den Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, durch den Steuererheber und den Rathschreiber als Protokollführer statt, und ist das Geschäft selbst genau nach der Vorschrift des §. 4 ebenda vorzunehmen.

Mittwoch den 5. Juni, von Morgens 8 Uhr an, bestimmt, und deren Dauer für die Stadt Durlach auf 8—12 Uhr, für Weingarten, Jöhlingen, Grödingen, Königzbach auf 8—10 Uhr, für alle andern Gemeinden auf 8—9 Uhr festgesetzt.

Die Bürgermeisterämter haben sofort die Listen der Hundebesitzer aufzustellen und die Zeit der Musterungsvornahme durch Anschlag am Gemeindehaus und durch Ausschellen an den zwei der Musterung vorhergehenden Tagen, sowie am Tage der Musterung selbst mit dem Anfügen öffentlich bekannt zu machen, daß, wer die Vorführung eines Hundes bei der Musterung unterläßt, in eine Strafe des doppelten Betrags von der daneben nachzuzahlenden Taxe verfällt werden wird.

Die Taxe beträgt für Durlach 16 Mk., für alle übrigen Gemeinden 8 Mk. Die Bürgermeisterämter haben sich bei dieser Gelegenheit darüber zu verlässigen, ob die Hunde die in der Verordnung vom 11. Mai 1876 vorgeschriebene Marke tragen. Hierwegen ist gleichzeitig mit der gemäß §. 5 der Verordnung vom 19. Mai 1884 anher zu erstattenden Vorlage zu berichten.

Durlach den 9. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Ergleben.

Die Verpflegung und Erziehung armer Kinder betr.

Nr. 1560. Die Armenrätthe der dem Bezirke des Großh. Bezirksamts Durlach angehörigen Gemeinden werden hierdurch veranlaßt, die Zahlungslisten über die Verpflegung der in Kreisfürsorge übernommenen Armenkindern künftighin nicht direkt bei dem Kreisauschuß, sondern bei dem Mitgliede des Kreisauschusses Herrn Rathschreiber Siegriff in Durlach einzureichen.

Karlsruhe den 4. Mai 1889.

Der Kreisauschuß: Boeckh.

Nr. 5907. Unterm Heutigen wurde eingetragen:

I. Zu D.-Z. 63 des diesseitigen Gesellschaftsregisters, Firma R. L. Stern & Sohn in Königzbach: Durch das am 25. März 1887 erfolgte Ableben des Theilhabers R. L. Stern ist die Firma als Gesellschaftsfirmen erloschen.

II. Zu D.-Z. 200 des diesseitigen Firmenregisters: Firma R. L. Stern & Sohn in Königzbach. Der Theilhaber dieser unter D.-Z. 63 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Firma, Abraham Löw Stern von Königzbach, führt das Geschäft unter seitheriger Firma weiter. Der Sitz der Firma wurde am 6. Mai 1889 nach Karlsruhe verlegt und wird die Firma im Handelsregister zu Durlach gelöscht.

Durlach, 10. Mai 1889. Großh. Amtsgericht: Diez.

Entmündigung.

Nr. 2318. Sophie Hurst, ledig von Wöschbach, 27 Jahre alt, ist mit Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom 17. April d. Js., Nr. 5058 im Sinne des L.-R.-S. 489 entmündigt und dieser Beschluß heute der Vormundschaftsbehörde mitgetheilt worden, was unter Hinweisung auf C.-P.-D. §. 603 hiermit bekannt gemacht wird.

Durlach, 6. Mai 1889. Großh. Amtsgericht: Stricker.

Ein oder zwei Arbeiter können Post und Wohnung erhalten

Aronenstraße 2.

Tagesordnung als Einladung zur Sitzung des Bürgerausschusses

Freitag den 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhausjaale.

- Gemeinderathsbeschlüsse, betr.: 1. Aenderung des Nachwachsestatuts. 2. Wiederaufbau des Dreifachfallentwehrs. 3. Brunnen-Anlage am Thurmberg.

II. Ergänzung des Bürgerausschusses durch Ersatz der durch Tod ausgetretenen Mitglieder Jung, Morlock und Köffel.

Durlach, 13. Mai 1889. Der Gemeinderath: H. Steinmeh. Siegriff.

Bekanntmachung.

Die Bachschau an der Pfingz betreffend.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß am Donnerstag, 16. Mai, Vormittags 8 Uhr,

die Bachschau an der oberen Pfingzbrücke in Grödingen beginnt mit Fortsetzung von da abwärts bis zur Blankenlocher-Gemarkungsgrenze. Die Werkbesitzer und sonstige hervorragend betheiligte Interessenten werden hierzu mit der Aufforderung

eingeladen, etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken zur Geltung zu bringen. Durlach, 23. April 1889.

Der Gemeinderath: H. Steinmeh. Siegriff.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Christine Straub Wittwe hier werden die in Nr. 49 des „Wochenblattes“ beschriebenen Fahrnisse nunmehr

Mittwoch den 15. Mai, Morgens 8 Uhr, in deren Behausung Spitalstraße Nr. 5 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 20. Mai 1889. Das Waisengericht: Ph. Horst.

Breitklee, 2 1/2 Viertel im Rosengärtchen, hat zu verkaufen Konrad Gesell Wittwe, Schlachthausstraße 2.

Blanklee, 1 Viertel auf dem Lohn, verkauft Karl Walz, Schuhmacher.

Blanklee, 1/2 Morgen an der Ettlinger Straße und 1 Viertel im vorderen Wolf, sind zu verkaufen Mittelstraße 2.

Blanklee, 3 Viertel 23 1/2 Ruthen am Schloßchen, und 5 Viertel hälftig Esper, hälftig Blanklee auf dem Thurmberg hat zu verkaufen Ad. Hq. Rittershofer, Herrenstraße 25.

Breitklee, 2 1/2 Viertel im Schänze, und Dickrübenfahrlinge verkauft Bierbrauer Genter.

Breitklee, 1/2 Morgen auf den Seidenäckern Nr. 14, hat zu verkaufen Chr. Lenzinger, Lammstr. 42.

Breitklee, 1/2 Morgen auf der Veun, und 1 Viertel im alten Berg, hat zu verkaufen L. Meier, Lammstr. 8.

Blanklee, 10 Viertel auf der Hochstett, sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Näheres bei Kronewirth Morlock Wtb. in Durlach.

Breitklee, sehr schön, 3 Vtl. im Bausert, sind zu verkaufen Lammstraße 32.

Klee, ewiger, 1 Viertel 12 Ruthen, ist zu verkaufen Pfingzvorstadt 26.

Klee, 1/2 Morgen am Karlsruher Weg, ist zu verkaufen Lammstraße 39.

Klee, ewiger, ca. 1/2 Morgen, ist zu verkaufen Hauptstraße 7.

Klee, 1/2 Morgen am Karlsruher Weg, hat zu verkaufen Adam Lang Wittwe.

Zu verkaufen:

1 Viertel ewiger Klee an der Dürrbach, 1 Viertel Breitklee im Bergfeld, 2 Wirthstische, eine alte Doppelbank, 3 verstellbare Notentpulte, 1 Koffer, 1 Kinderstühlchen, eine kleine Backmulde bei August Haas, Schreiner.

Klee, ewigen, 1 Viertel im Kumpelweg, hat zu verkaufen

J. W. Hofmann, Amalienstraße.

Blanklee, 1 Morgen im Strähler, ist zu verkaufen Leopoldstraße 15.

Wohnungs-Veränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten befindet sich nunmehr bei Frau Kaufmann Hellriegel Wtb., Adlerstraße 13 im 2. Stock. Durlach, 1. Mai 1889.

Fr. Orkus, Geschäftsaagent.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Ich wohne von heute ab 3 Schloßplatz 3, früher Gasthaus zur Linde.

Karl Walz, Schuhmachermeister.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

14 Hauptstraße 14 bei Herrn Bäckermeister Vint wohne. Zugleich bringe ich meine seitherige Wohnung im Gasthaus zum Samm verlassen und jetzt

Weißer Fraß in den Bettfedern.



Die Wochenschrift *Für's Haus* enthält in Nr. 250 Folgendes:
Weißer Fraß. Sonnen und Schütteln kann die Bettfedern nicht reinigen! Vor einigen Wochen fandte ich eine Federrose ein und heute ein Beispiel von dem weißen Fraß. Die zernagten Federn stammen aus einem Federkissen, welches erst vor 2 Jahren gefüllt wurde. Diese weißen Thierchen, welche in den Federn in großer Anzahl vorhanden sind, zernagen sehr schnell die schönsten Daunen und Federn, so daß bald nur noch die Stiele zu sehen sind. Sollte es wohl gesund sein, zwischen einem solchen Insektengewimmel zu schlafen? Wer diesen Feind entdeckt, kann nichts Besseres thun, als die Federn und Insetten zu wäschen, zu schwebeln und zu bleichen; das Sonnen dient in diesem Falle nur zur reicheren Vermehrung der Insetten. Die untrüglichen Zeichen, daß solche in den Federn vorhanden sind, bestehen in der zunehmenden Schwere der Bettstücke, welche stets mit der Abnahme der Federfülle Hand in Hand geht; es bilden sich Ballen, die Klüften werden immer leerer und stanken, nehmen auch schlechten Geruch an. Werden neue Federn eingeschoben, so sind diese nur neues Futter für die Insetten und nach einem Jahr fällt das Stissen wieder stark zusammen. Nach genauen Beobachtungen liegt die Hauptursache für Entwidlung der Insetten in den Federn darin, daß, wie sich sehr häufig zeigt, beim Federrufen dem Geflügel oft Stücken Haut mit Blut und Fett abgerissen werden und diese verwehenden Theile einen günstigen Boden für die Entwidlung der Insetten bieten.

(Sophie Maier Straub zu Schwab. Hall.)

Die radikale Reinigung der Bettfedern geschieht nur durch meine **„Insektengewimmel“** Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Dampfeinrichtung und ist den Federn unschädlich. Zahlreiche Urtheile liegen zur gef. Einsicht auf. - Preise billig. - Berechnung nach dem Gewicht. Die Beibehaltung meiner bisherigen Geschäftsprinzipien, welchen ich die uneingeschränkte Anerkennung der weitesten Kreise und dadurch die größte Ausdehnung meines Geschäftes verdanke, bietet dem Publikum die sicherste Gewähr, nirgends billiger aber auch nirgends besser bedient werden zu können. Die Firma genießt sowohl durch die enorme Billigkeit ihrer vorzüglich guten Arbeit, wie auch durch die strengste Keeltheit das Renomme als erstes Spezial-Geschäft in dieser Branche.

Karlsruher Bettfedern-Reinigungs-Anstalt von A. Gessler, Waldhornstr. 51,
 geöffnet von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr.

Evangel. Jungfrauenverein
 der
Gustav-Adolf-Stiftung
 in Durlach.
 Mittwoch den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Mädchenschule, wozu Mitglieder und Freundinnen des Vereins hiedurch eingeladen werden.
 Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Bruchbänder, Leibbinden
 und
Suspensorien
 empfiehlt in allen Sorten zu den billigsten Preisen
Friedrich Kayser,
 Sädler u. Bandagist,
 Bäderstraße 2, Durlach.

Für Schreiner & Holzbearbeitungsgeschäfte.
 Das früher von **A. Römhild Sohn** in Karlsruhe betriebene Geschäft in Fourniren, Kehlstein, geschnitten & gedrehten Holzwaaren hat der Unterzeichnete übernommen und wird dasselbe in unveränderter Weise fortführen.

Ich empfehle mein großes Lager in Fourniren aller Art, welche ich sowohl in größeren Quantitäten als auch blattweise abgabe; ferner Stäbe in ca. 500 Profilen in sämtlichen Holzarten, geschweifte & geschnitte Gesimse, gedrehte Tischsäulen & geschweifte Füße verschiedener Größe, Konsolen u. c.

Preiskourante & Zeichnungen stehen gratis zu Diensten und, da ich nicht reisen lasse, gebe ich zu allerbilligsten Preisen ab.
Karl Martin, Möbelfabrik,
 Karlsruhe, Akademiestraße 11.

Wohnung mit Küche i. 3. Stock, Hauptstraße 18, per 23. Juli zu vermieten. Das Nähere bei **Julius Voeffel.**

Milch
 ist zu haben im
Gasthaus zum Weinberg.

Laufmädchen,
 ein zuverlässiges, wird gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

JULIUS VÖFFEL, DURLACH
 russisch-orthodoxe Kirche
 am 15. Mai 1889
 : uoa zuhvnuu ang

Wohnungs-Veränderung.
 [Durlach.] Meinen verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung von heute an
1 Herrenstraße 1
 eine Treppe hoch, im Hause des Herrn Kaufmann Luger befindet.
 Gleichzeitig erlaube mir, mein Lager in sämtlichen feinen modernen **Burkins, Chevots, Kammgarnen** u. c. in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Chr. Schäfer, Schneider.

Ernst Rische,
 Gartenstraße 57, Karlsruhe i. B.,
 Uebernehmer von Dachdeckungen in Schiefer, Ziegel, Pappe, Holzcement u.
 Lager und Verlegung Mettlicher Mosaikplättchen, wie auch
 Thonplatten anderer Werke, Beton- & Cementarbeiten.
Baumaterialien-Lager.

Wein-Verkauf.
 [Durlach.] Unterzeichnete verkauft aus ihrem Patentkeller ihre noch lagernden
Weiß- und Rothweine
 verschiedener Jahrgänge in größerem und kleinerem Quantum. Bestellungen können zu jeder Zeit bei **Frau Fr. Seufert, Hauptstr. 9,** gemacht werden.

Laise Jung.
 Tüchtige Arbeiterinnen & Werkleberinnen finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Gebrüder Reuter,
 Dampfzägewerk Durlach.

Lehrlings-Gesuch.
 Wie suchen für unser Comptoir einen mit der nöthigen Schulbildung versehenen jungen Mann.
Hermann Ries & Cie.
 Zwei ineinandergehende, schön möblierte **Zimmer** sind um billigen Preis sofort zu vermieten.
Sttlinger Straße 6.

Fußmehl
 wird billig abgegeben bei
Friedr. Appenzeller,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 71.

Drahtgewebe
 in allen Sorten billigt bei
Wilhelm Pohle,
 52 Hauptstraße 52.

Dankagung.
 [Durlach.] Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters
Johann Franz,
 sowie für die Blumenpende und die zahlreiche Leichenbegleitung ipreden wir unsern innigsten Dank aus.
 Durlach, 11. Mai 1889.
 Die Hinterbliebenen.

Dankagung.
 [Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden meiner unvergeßlichen Mutter
Sophie Ilte,
 geb. Streib,
 sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und Blumenpende sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.
 Durlach, 13. Mai 1889.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Karoline Streib.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten mache wir die betübende Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Tante und Großtante
Frau Babette Zachmann Wb.,
 geb. Trantlein,
 gestern Nacht in Folge eines Schlaganfalles sanft entschlafen ist.
 Durlach und Lörrach,
 12. Mai 1889.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Rintheim.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme aus Nah und Fern bei dem Hinscheiden meiner geliebten Gattin
Karoline Marg. Langenbein,
 geb. Kees,
 sowie für die Blumenpende und zahlreiche Leichenbegleitung meinen herzlichsten Dank.
 Rintheim, 13. Mai 1889.
Jeremias Langenbein.

Großherzogl. Hoftheater.
 Dienstag, 14. Mai 67. Ab. Vorst. Der zerbrochene Krug, Lustspiel in 1 Akt von Sch. v. Kleist. - Das Besprechen hinter'm Herd, Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 9. Mai: Lina Alette, Bat. Johann Höflich Tagelöhner.
Geschlichkeit:
 9. Mai: Wilhelm Andreas Kern, Metzger, und Elisabeth Katharine Barbara Köfel, Beide von Durlach.
 11. " Heinrich Karl Schwalenberg von Galw, Weißgerber, und Elisabeth Auguste Nittershofer von Durlach.
 11. " Wilhelm August Karl Hegermann von Wehlh. Weißgerber, und Elisabeth Katharine Auguste Kiefer von Durlach.
 11. " August Bierhalter von Obergrombach, Tagelöhner, und Emma Gugel von Durlach.
 11. " Karl Jakob Johann Vetter von Durlach, Fabrikarbeiter, und Luise Wilhelmine Marie Stäber von Ravensburg.
 11. " Franz Jakob Weingärtner von Weingarten, Eisendreher, und Katharine Friederike Kunzmann von Durlach.
 11. " Karl Melcher von Muggenturm, Eisengießer, und Anna Marie Bender von Reichen.
Gestorben:
 10. Mai: Sophie geb. Streib, Ehefrau des Maurers Gottlieb Ilte, 46 3/4 J. a.
 11. " Barbara geb. Trantlein, Witwe des Bäckers Ludwig Zachmann, 65 Jahre alt.
 11. " Johann Georg Franz, Malter, Ehemann, 49 1/2 Jahre alt.
 12. " Karoline Christine, Bat. Christof Arbeit, Bahnwart, 5 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Tapp, Durlach.